

Ueber Gangverhältnisse bei Himmelsfürst Fundgrube hinter Erbsdorf.

Von Betriebsdirector **E. W. Neubert.**

Hierzu Tafel VII und VIII.

I. Silberfund Stehender.

Seit fast zwei Decennien verfährt Himmelsfürst Fundgrube in dem westlichen Feldtheile seine Abbaue fast ausschliesslich nur auf zwei Gängen, dem Silberfund und dem Kalb Stehenden. Beide wurden zuerst Ende des Jahres 1857 in der 7. Gezeugstrecke mit dem nordwestlichen Orte auf dem August Flachen angefahren; sie setzen hier in nur 25 m Entfernung von einander über und bilden in Folge ihres entgegengesetzten Fallens mit dem August Flachen nahe unter 6. Gezeugstrecke ein dreifaches Kreuz. Dasselbe war eine Fundstätte bedeutender Silbermassen, sowohl gediegenen Silbers, wie reicher Glas- und Rothgiltigerze, und es sind von derselben nur allein ca. 100 Centner gediegen Silber mit durchschnittlich 72 % reinem Silber zur Hütte geliefert worden. Dieser Silberanbruch und die geognostischen Verhältnisse in diesem Feldtheile sind ausführlich von Herrn Oberbergrath Müller in dem Jahrbuche für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1861 beschrieben.

Von den genannten beiden Hauptergängen wurde der Silberfund Stehende zuerst angefahren; so edel und reich sich nun auch derselbe im Anfahrungspunkte zeigte, war doch seine Fortsetzung in Süd von nur geringer Mächtigkeit und in Nord fand man eine Fortsetzung anfänglich gar nicht auf, so dass man sich schliesslich der Ansicht zuneigte, dass der Gang ein abgerissenes Trum des Kalb Stehenden sei. Bei 18 m nördlicher Entfernung von der südlichen Fortsetzung entdeckte man dann ein zweites in Süd abgehendes Trum, auf welchem, wie auf dem ersten, Abbau verfährt worden ist. Von beiden Trümmern gab das erste später Aufschluss über die nördliche Fortsetzung des Ganges, so dass man diese 1863